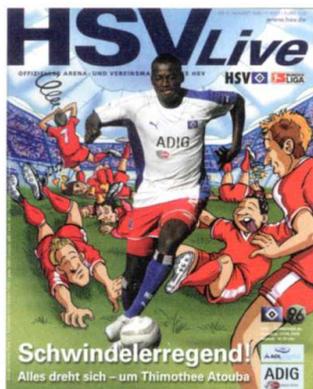


» Die Stadionzeitung ist ein Stück Fußball-Kultur «

Zusätzlich zu der altbekannten gedruckten Version bietet der HSV seine **STADIONZEITUNG** neuerdings auch als Smartphone-App an. Ein Relikt der frühen Fußball-Tage, angekommen in der modernen Zeit.



2005
Nordderby gegen Hannover 96
DIN-A4-Sonderformat



2010
Nordderby gegen Hannover 96
DIN-A5-Format

Fußball-Deutschland diskutiert derzeit wieder intensiv. Es geht um den Videobeweis, der immer mehr und immer öfter gefordert wird. Der Grund: Die veränderten Bedingungen im heutigen Fußball, der sich im Vergleich zu den vergangenen Jahren gewandelt und weiterentwickelt hat, und der weiterhin eine rasante Entwicklung nimmt. Alles wird schneller, intensiver, technischer.

Eine identische Entwicklung nimmt das Geschehen rund um das eigentliche Spiel. Schneller, weiter, digitaler. Dies gilt auch für die Publikationen der Vereine. Gab es beim HSV vor zehn Jahren die Homepage HSV.de und das Stadion-Magazin HSVLive, so tummeln sich heute mittlerweile mehr als zehn verschiedene Medienkanäle rund um unsere Bundesliga-Mannschaft. Unter anderem:

- **der eigene TV-Kanal „HSVtotal!“, empfangbar u.a. über HSV.de**
- **das HSVnetradio, das alle HSV-Spiele live überträgt**
- **die diversen sozialen Medien, in denen die Fans ihrem HSV rund um die Uhr und in Echtzeit folgen können**
- **das monatlich erscheinende Vereinsmagazin HSVlive und das Stadionheft für die HSV-Heimspiele**

Letztere zwei als Überbleibsel aus einer vergangenen Zeit, in der nicht alles online ablief, die Zeit des Drucks, der Print-Produkte? Ja, auch. Für all diejenigen, die es immer noch mögen, Papier in den Händen zu halten, wenn sie etwas lesen. Aber auch hier entwickelt sich

alles weiter, weshalb der HSV seit einiger Zeit seinen Fans Besonderes bietet:

- **Das Vereinsmagazin HSVlive erscheint zusätzlich zum Print-Produkt als multimediales e-Magazin, das für alle Fans auf HSV.de abrufbar ist und neben den Inhalten der Printversion zusätzlich Bildergalerien und Videoeinbindungen bietet**
- **Das Stadionheft gibt es seit Oktober 2015 ebenfalls zusätzlich zu der kostenlos im Volksparkstadion verteilten Druckversion als Multimedia-Angebot, das in die offizielle HSV-App eingebunden ist und jeweils freitags vor dem Heimspiel veröffentlicht wird**

Das Stadionheft – beim HSV vor zehn Jahren erschienen im DIN-A4-Format, vor sechs Jahren für die bessere Handlichkeit im Stadion auf A5 verkleinert und seit einem Jahr im praktischen und kompakten Hosentaschen-Format veröffentlicht – liest man nun also auf dem Smartphone. Eine Entwicklung, die der HSV als erster Bundesligist geht und damit den Zeitgeist trifft.

Vielen Fußballfans ist jedoch wichtig, dass die Stadionzeitung zusätzlich in ihrer ursprünglichen Form erhalten bleibt. Einer von ihnen ist Marcel Dussling, Betreiber der Internetseite stadionheft.de, dem führenden Organ der deutschen Sammler von Spieltagszeitungen. HSVlive sprach mit Dussling, der auch die HSV-Veröffentlichungen seit vielen Jahren intensiv verfolgt. Ein Gespräch über die Historie der Stadionhefte, ihren Digitalisierung sowie Bier und Wurst.



HSVlive: Marcel, der HSV stellt seit einigen Wochen seine Stadionzeitung als App für das Smartphone zur Verfügung. Für dich als Stadionheft-Sammler und diesbezüglich auch Romantiker: Moderner Service oder Kulturschock?

Marcel Dussling: Natürlich zähle ich zu der alten Garde der Sammler, aber ich verschließe mich ja deshalb nicht automatisch den Realitäten. Wir befinden uns im digitalen Zeitalter, das heißt: ihre ursprüngliche Funktion kann die Stadionzeitung ohnehin nicht mehr erfüllen, denn die letzten Neuigkeiten zum Spiel haben die Fans schon im Internet oder über Twitter und Facebook abgerufen, ehe sie überhaupt das Stadion betreten. Insofern ist auch eine inhaltliche Weiterentwicklung der Stadionhefte nur logisch.

Wie sieht diese Entwicklung aus?

Im Jahre 1872 tauchten die ersten Matchcards auf, wie man sie damals nannte. Es folgten Faltsblätter und eine Weiterentwicklung bis hin zu richtigen Hochglanzmagazinen, wie sie der HSV auch als Monatsmagazin anbietet. Noch vor ein paar Jahren reichten ein paar Statisti-

Obwohl sie in Deutschland niemals den Stellenwert wie beispielsweise in England erreicht hat?

Ja. England ist natürlich das Paradebeispiel, dort verkauft jeder kleinere Zweitligist am Spieltag 20.000 Exemplare. Und zwar zum Preis von vier oder fünf Pfund, das sind sechs bis sieben Euro. Das ist in Deutschland undenkbar, diese Kultur gibt es hier nicht in dieser Form. Aber die Fans haben gerade zuletzt gezeigt, wie wichtig ihnen das Stadionheft dennoch ist.

Inwiefern?

Hertha BSC hat in der vergangenen Saison als erster Bundesligist das gedruckte Stadionheft komplett eingestellt. Ich kann es sogar verstehen, schließlich stecken für Druck, teilweise den Versand an die Vereinsmitglieder und die Redaktion enorme Kosten dahinter. Und ich bin überzeugt, dass viele Vereine in diese Richtung überlegt haben. Gemacht hat es außer den Berlinern aber niemand. Und seit dieser Saison gibt es auch dort zumindest wieder eine kleine Version in gedruckter Form. Es gab wohl Gegenwind, denn für viele Fußball-Fans hat das Stadionheft einen enorm hohen Wert als Teil des Heimspiels, trotz aller Online-Angebote. Ich habe in der letzten Saison sogar



2015 Nordderby gegen Hannover 96 DIN-A-Lang-Format

